

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 91 (1949)

Heft: 5

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Bauchhöhle. Am 5. Tage der Krankheit hat man die genannte Darmpartie von Fußballgröße am Platze des Caput coli gefunden. Die Krankheit verläuft subakut oder chronisch, aber fast immer mit tödlichem Ausgang.

Christiansen. Aarhus.

VERSCHIEDENES

Infektiöse Anämie der Pferde

Bericht über Untersuchungen, ausgeführt an der veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Bern, 1943—1948

erstattet von Prof. Dr. W. Steck

Die am veterinär-medizinischen Institut der Universität Bern seit mehr als zehn Jahren durchgeführten Studien über die infektiöse Anämie der Pferde wurden in den letzten Jahren durch einen Beitrag von viermal 2500 Fr. von Seiten des Verbandes Bernischer Pferdeversicherungsgenossenschaften, auf Anregung des Eidg. Veterinär-amtes, sowie durch einen Beitrag von zirka 2000 Fr. aus Geldern, die vom Eidg. Veterinär-amt für die Bekämpfung der Krankheit aufgewendet worden waren, wesentlich gefördert.

Einzelne Resultate dieser Arbeit sind in Publikationen niedergelegt. Es ist aber heute geboten, eine Übersicht über die bisherigen Arbeiten zu geben, ungefähr von dem Zeitpunkte an, da sie, nach dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges, wieder voll aufgenommen werden konnten.

Der Dank sei den Geldgebern und auch den Tierärzten ausgesprochen, die die Untersuchungen durch Rat und Tat erleichtert haben, besonders aber den technischen Mitarbeitern des Institutes.

Im folgenden seien die Studien, getrennt nach den verschiedenen Richtungen, in denen sie ausgeführt wurden, kurz zusammengefaßt.

1. Übertragung auf kleine Versuchstiere

Das Vorhandensein eines kleinen empfänglichen Versuchstieres ist für die Erforschung von Viruskrankheiten eine unschätzbare Hilfe. Ohne es lassen sich auch die heute verfügbaren physikalisch-chemischen Methoden wie Ultrazentrifugation, Elektrophorese, Adsorption nicht fruchtbar anwenden, weil die Möglichkeit fehlt, den Virusgehalt einer abgetrennten Fraktion zu ermitteln.

Leider sind die sehr zahlreichen Versuche verschiedener Forscher, ein geeignetes kleines Versuchstier zu finden, bisher erfolglos geblieben.

Unsere Versuche, durch Beimpfung bebrüteter Hühnereier mit visushaltigem Material einen Unterschied in der Entwicklung gegenüber unbehandelten Kontrollen zu erzielen, hatten ein negatives Resultat.

2. Serologische Untersuchungen

Es wurde versucht, festzustellen, ob die Anwesenheit des Virus der infektiösen Anämie im Serum infizierter Tiere sich durch physikalisch-chemische Eigenschaften dieses Serums zu erkennen geben würde. Es wurde auch versucht, das Verhalten derartigen Serums zu virushaltigem Material aus Milz kranker Pferde physikalisch-chemisch zu erfassen.

Diese Untersuchungen wurden während einigen Jahren in beträchtlichem Umfange durchgeführt, da sie gelegentlich Beobachtungen zeitigten, die zur Fortsetzung ermutigten. Sie mußten aber schließlich ohne verwertbares Endergebnis vorläufig abgeschlossen werden.

Als interessanter Nebebefund wurde festgestellt, daß das Serum eines Pferdes gewisse individuelle physikalische Eigenschaften, die offenbar auf dem Gehalt an den verschiedenen Serumeiweißstoffen beruhen, monatelang erstaunlich konstant bewahren kann.

3a. Nachprüfung der Angaben von Loginoff betreffend den diagnostischen Wert von Blutaustritten auf der Zungenunterfläche

1937 erschien in der Münchener tierärztlichen Wochenschrift ein Referat von 5 Sätzen des Inhaltes, daß der genannte russische Autor auf der Zungenunterfläche bei an infektiöser Anämie kranken Pferden Blutaustritte gefunden habe, die er als für die Erkennung der infektiösen Anämie wertvoll ansah. Trotz dem dringenden Bedürfnis nach einer charakteristischen Einzelercheinung dieser Krankheit, ist dieser Befund unseres Wissens außer in der russischen Literatur seither von anderen Autoren nicht behandelt worden.

Beobachtungen in einer Militärkuranstalt an zahlreichen erkrankten Pferden, deren Behandlung dem Berichterstatter anvertraut war, schienen für die Richtigkeit der Loginoffschen Angaben zu sprechen. Es wurden darum weitere recht umfangreiche Erhebungen angestellt. Die nun während etwa zehn Jahren durchgeführten Beobachtungen sprechen immer mehr dafür, daß dieses Symptom, wenn richtig erfaßt, charakteristisch, ja möglicherweise pathognomonisch für die infektiöse Anämie der Pferde ist.

4. Ausbau der klinischen Zungendiagnostik

Es zeigte sich, daß auf der Zungenunterfläche Erscheinungen auftreten können, die mit den für infektiöse Anämie charakteristischen Punktblutungen verwechselt werden könnten. Die Zungenunterfläche kann nicht nur rasch besichtigt, sie muß sorgfältig untersucht werden. Auf Grund zahlreicher Beobachtungen wurde eine Anleitung zur Beurteilung der Zungenunterfläche ausgearbeitet.

5. Untersuchungen über Organveränderungen bei der infektiösen Anämie

Im Laufe der Jahre wurden zahlreiche Sektionen mit anschließender histologischer Untersuchung von Organmaterial ausgeführt. Es wurde diesen Untersuchungen besondere Sorgfalt gewidmet, weil

die Morphologie die Grundlage der wissenschaftlichen Bearbeitung einer Krankheit ist.

Gelegentliche Beobachtungen wiesen darauf hin, daß sich eine weitere Bearbeitung dieser Grundlage lohnen würde. Es sind darum, zum Teil in Verbindung mit Herrn Prof. Hauser, Direktor des veterinär-pathologisch-anatomischen Institutes Untersuchungen über die Organveränderungen bei der infektiösen Anämie im Gange.

Als erstes wesentliches Ergebnis dieser Gemeinschaftsarbeit ist zu verzeichnen die Feststellung von Zellanhäufungen und Zellwucherungen in den Lungen, die nicht nur für die Erkennung der Krankheit am toten Tier, sondern auch für das Verständnis der Krankheitsprozesse überhaupt von Bedeutung geworden ist.

6. Untersuchungen über die Ausbreitung der infektiösen Anämie

Die nähere Prüfung des Auftretens der Zungenpunktblutungen brachte es mit sich, daß zahlreiche Pferde in verschiedenen Gegenden untersucht wurden. Dabei stellte es sich heraus, daß die infektiöse Anämie viel leichter übertragen wird, als man bisher angenommen hatte. Nicht nur auf die Stall- und Weidegenossen, sondern auch auf Dorfnachbarn, wobei aber die große Mehrzahl dieser Streuinfektionen mehr oder weniger unbemerkt, jedenfalls dauernd ohne eigentliche krankhafte Störung verläuft und auch für andere Pferde nicht eine erhebliche Gefahr darzustellen scheint. Vielmehr können so natürlich immune Tiere entstehen.

Diese Untersuchungen werden intensiv fortgesetzt, weil sie für die Beurteilung der Krankheit und für die Planung von Bekämpfungsmaßnahmen eine neue Grundlage ergeben.

7. Therapeutische Maßnahmen

Die in dieser Richtung ausgeführten Versuche haben kein brauchbares Ergebnis gezeitigt. Es gibt gegen die infektiöse Anämie so wenig ein Spezifikum wie gegen andere Krankheiten, die durch typische kleine Virusarten verursacht werden.

8. Prophylaktische Maßnahmen

Es gibt verseuchte Bestände, deren Besitzer sich wegen der erlittenen Verluste scheuen, erneut Pferde einzustellen. Wir haben schon wiederholt veranlaßt, in solche Bestände Pferde einzustellen, die (auf Grund einer vorhandenen leichten latenten Infektion) als resistent zu betrachten sind. Wir haben auch solche Pferde schon künstlich geschaffen.

Es sind weitere Versuche in dieser Richtung im Gang und sie werden sorgfältig überwacht, weil sie nicht nur einer etwa vorhandenen momentanen Notlage abhelfen, sondern weitere, vielleicht wertvolle Erfahrungen zeitigen sollen.

Ergebnisse der in der Berichtsperiode ausgeführten Arbeiten sind in folgenden Publikationen niedergelegt:

- Steck: Schweiz. Archiv für Tierheilkunde 1943 S. 431, 1946 S. 61, S. 389, 1947 S. 49, S. 548, 1948 S. 165. — Mitteilungen der Berner Naturforsch. Gesellschaft, 3. Bd., 1946 S. 41. — Bulletin de l'Académie suisse des Sciences med., vol. 1, S. 454 (1946).
- Steck und Hauser: Experientia 1948 S. 76. — Schweiz. Zeitschrift f. Path. u. Bact. XI (1948) S. 365. — Bull. der Schweiz. Akad. der mediz. Wissenschaften, vol. 4, S. 445 (1948).

Die eidgenössischen AHV-Renten

Ab 1. Januar 1949 kommen die ersten eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenrenten zur Auszahlung.

Anspruch auf Altersrenten haben Personen, die nach dem 1. Juli 1883 geboren sind und die während mehr als 11 Monaten Beiträge zugunsten der AHV bezahlt haben.

1. Die Art der Renten

Ehepaar-Altersrenten gelangen zur Auszahlung, wenn der Ehemann das 65. Altersjahr und die Ehefrau das 60. Altersjahr erreicht haben.

Wenn der Ehemann zwar 65 Jahre alt ist, seine Ehefrau das 60. Altersjahr aber noch nicht erfüllt hat, hat der Ehemann Anspruch auf eine einfache Altersrente. Umgekehrt steht der Ehefrau ein Anspruch auf eine einfache Altersrente zu, wenn der Ehemann noch nicht 65 Jahre alt ist, die Ehefrau aber dieses Alter bereits erreicht hat, vorausgesetzt, daß sie während der Dauer der Ehe aus eigenem Erwerbseinkommen Beiträge zugunsten der AHV entrichtet hat. (Ehefrauen ohne eigenes Erwerbseinkommen aus selbständiger oder unselbständiger Tätigkeit zahlen keine Beiträge, sie haben aber auch keinen selbständigen Rentenanspruch.)

Einfache Altersrenten erhalten ferner auch ledige, verwitwete und geschiedene Personen weiblichen und männlichen Geschlechts, die 65 Jahre alt sind.

Witwenrenten werden — unter der Voraussetzung, daß der Ehemann während mehr als 11 Monaten Beiträge bezahlt hat — ohne Rücksicht auf das Alter an alle Witwen mit Kindern ausbezahlt. Wenn die Witwe keine Kinder hat, kommt eine Witwenrente nur zur Auszahlung, wenn die Witwe im Zeitpunkt der Verwitwung mindestens 40 Jahre alt ist und die Ehe 5 Jahre gedauert hat. In beiden Fällen wird die Rente abgestuft nach dem Alter der Witwe im Zeitpunkt der Verwitwung.

Wenn diese Voraussetzungen nicht erfüllt sind, hat die Witwe Anspruch auf eine einmalige Witwenabfindung.

Waisenrenten erhalten Kinder bis zum erfüllten 18. Altersjahr. Wenn sich die Kinder in einer Berufsausbildung befinden, wird die Rente bis zum 20. Altersjahr entrichtet.

Ein Rentenanspruch steht grundsätzlich auch den Ausländern zu. Dabei besteht allerdings insofern eine Einschränkung, als Aus-

länder nur einen Rentenanspruch haben, wenn sie während mindestens 10 Jahren Beiträge entrichtet und im Rentenfall in der Schweiz ihren Wohnsitz haben; ferner wird die Rente um $\frac{1}{3}$ gekürzt. Für Angehörige solcher Staaten, die Schweizer Bürgern ebenbürtige Vorteile einräumen, ist bezüglich der eidgenössischen AHV eine Gleichstellung der Ausländer mit den Schweizer Bürgern vorgesehen. Bis heute ist noch nicht abgeklärt worden, welche Staaten für diese Regelung in Frage kommen.

2. Die Höhe der Renten

Die Höhe der Renten richtet sich innerhalb einer bestimmten Minimal- und Maximalgrenze nach der Höhe der durchschnittlichen jährlichen Beitragsleistung; sie ist ferner abgestuft nach der Zahl der Beitragsjahre. Es ist nicht möglich, im Rahmen dieser kurzen Publikation die ganze Rentenskala darzustellen. Wir beschränken uns auf die Wiedergabe von 5 Beispielen pro Rentenart.

Wir gehen bei diesen Beispielen von einem jährlichen Durchschnittsbeitrag von Fr. 300.— aus. Bei diesem Beitrag wird die Maximalrente erreicht, höhere Beitragsleistungen haben keine Erhöhung der Rente zur Folge.

	Jährliche Altersrenten		Jährliche Witwenrenten bei Verwitwung im Alter					Jährliche Waisenrenten	
	Einfache	Ehepaare	—29	30—39	40—49	50—59	60—64	Einfache Waisen	Vollwaisen
			nach 1jähriger Beitragsdauer						
Fr.	788	1260	394	473	551	630	709	360	540
			nach 5jähriger Beitragsdauer						
Fr.	938	1500	469	562	656	750	844	360	540
			nach 10jähriger Beitragsdauer						
Fr.	1125	1800	562	675	788	900	1012	360	540
			nach 15jähriger Beitragsdauer						
Fr.	1312	2100	656	788	919	1050	1181	360	540
			nach 20jähriger Beitragsdauer						
Fr.	1500	2400	750	900	1050	1200	1350	360	540

F. W.

Les rentes de l'AVS fédérale

Les premières rentes de l'assurance-vieillesse et survivants fédérale sont payées dès le 1er janvier 1949.

Ont droit à une rente de vieillesse les personnes qui sont nées après le 1er juillet 1883 et qui ont payé leurs cotisations à l'AVS pendant plus de 11 mois.

1. Les diverses rentes

La rente de vieillesse pour conjoints est versée aux hommes mariés qui ont accompli leur 65e année et dont la femme a accompli sa 60e année.

Si le mari est âgé de 65 ans alors que sa femme n'a pas encore atteint l'âge de 60 ans, il reçoit la rente de vieillesse simple. Viceversa, la femme a droit à une rente de vieillesse simple si son mari n'a pas accompli sa 65e année tandis qu'elle a déjà atteint cet âge, et à condition d'avoir, pendant la durée de son mariage, versé à l'AVS des cotisations sur un propre revenu, provenant d'une activité professionnelle. (Les femmes mariées sans propre revenu, provenant d'une activité lucrative indépendante ou dépendante, ne paient pas de cotisations et ne possèdent ainsi pas de droit personnel à la rente.)

Les rentes de vieillesse simples sont en outre payées aux personnes célibataires, veuves ou divorcées des deux sexes, qui sont âgées de 65 ans révolus.

Les rentes de veuve sont accordées — à condition que le mari ait payé les cotisations pendant plus de 11 mois — à toutes les veuves, quel que soit leur âge, ayant des enfants. Les veuves sans enfants ne touchent une rente de veuve que si elles étaient âgées d'au moins 40 ans au moment du décès du mari et ont été mariées pendant 5 ans au moins. Dans les deux cas, le montant de la rente varie selon l'âge qu'avait atteint la veuve au moment du décès de son mari.

Les veuves qui ne remplissent pas les conditions ci-dessus ont droit à une allocation unique.

Les rentes d'orphelins sont versées aux ayants droit aussi longtemps qu'ils n'ont pas accompli leur 18e année. En cas d'apprentissage ou d'études, la rente d'orphelin est payée jusqu'à l'âge de 20 ans.

Les étrangers ont, en principe, également droit à la rente. Une restriction est cependant prévue en ce sens qu'ils ne peuvent invoquer ce droit qu'à condition d'avoir payé leurs cotisations pendant au moins 10 ans et, si la rente devient exigible, d'avoir leur domicile en Suisse; un tiers de la rente est en outre déduit. Les ressortissants d'Etats qui accordent aux citoyens suisses des avantages équivalents sont, en ce qui concerne l'AVS fédérale, assimilés aux citoyens suisses. On ignore encore présentement quels Etats entrent ici en considération.

2. Le montant des rentes

Le montant des rentes dépend, dans la mesure des limites minimums et maximums prévues, du montant de la cotisation annuelle moyenne de l'assuré; de plus, il varie selon le nombre d'années pendant lesquelles la cotisation a été versée. Il ne nous est pas possible de reproduire dans cette courte publication le barème complet des rentes. Nous nous bornons à donner cinq exemples pour chaque catégorie.

Ces exemples se basent sur une cotisation annuelle moyenne de Fr. 300.—. Cette cotisation donne droit à la rente maximale; des contributions plus élevées n'entraînent aucun accroissement de cette dernière.

Rentes annuelles de vieillesse		Rentes annuelles de veuve échelonnées par classe d'âge (âge de la veuve au moment du décès du mari):					Rentes annuelles d'orphelin			
		simples	pour couple	jusqu'à 29 ans	30—39	40—49	50—59	60—64	simples	doubles
		si les cotisations ont été payées pendant 1 année								
Fr.	788	1260	394	473	551	630	709	360	540	
		si les cotisations ont été payées pendant 5 ans								
Fr.	938	1500	469	562	656	750	844	360	540	
		si les cotisations ont été payées pendant 10 ans								
Fr.	1125	1800	562	675	788	900	1012	360	540	
		si les cotisations ont été payées pendant 15 ans								
Fr.	1312	2100	656	788	919	1050	1181	360	540	
		si les cotisations ont été payées pendant 20 ans								
Fr.	1500	2400	750	900	1050	1200	1350	360	540	

F. W.

Ärzte-Stellvertreter und eidgenössische AHV

Ärzte-Stellvertreter gelten im Rahmen der AHV in der Regel als Unselbständigerwerbende. Der vertretene Arzt ist Arbeitgeber und rechnet auf dem Honorar, das er seinem Vertreter bezahlt, in gleicher Weise wie für seine übrigen Arbeitnehmer ab; er führt für den Vertreter eine AHV-Beitragskarte. Zum maßgebenden Lohn gehört der Bar- und der Naturallohn. Für Kost und Logis wird ein Ansatz von Fr. 4.— pro Tag resp. von Fr. 120.— pro Monat in Rechnung gestellt. Die Ausgleichskasse eröffnet dem Versicherten auf Grund der Anmeldung ein individuelles Beitragskonto und trägt auf demselben die zu seinen Gunsten einbezahlten Beiträge ein. Der vertretene Arzt ist als Arbeitgeber berechtigt, auf seinen Honorarzahlungen an den Vertreter 2% Arbeitnehmerbeitrag in Abzug zu bringen.

Wenn der Stellvertreter an einer Universität immatrikuliert ist und dort die Semesterbeiträge zugunsten der AHV entrichtet (Fr. 6.— pro Semester), entsteht ein Rückerstattungsanspruch gegenüber der Kasse der Universität, sofern der stellvertretende Arzt während 6 Monaten mehr als Fr. 300.— verdient und auf seinem Einkommen die AHV-Beiträge als Lohnempfänger entrichtet hat.

Stellvertretende Ärzte, die auf eigene Rechnung und unter eigenem Namen tätig sind, rechnen mit der Ausgleichskasse als Selbständigerwerbende ab.

Remplaçants de médecins et AVS fédérale

Les remplaçants de médecins sont généralement considérés, sous le régime de l'AVS, comme personnes exerçant une activité lucrative dépendante. Le médecin remplacé est employeur et, pour les honoraires qu'il paie à son remplaçant, il procède au décompte de la même façon que pour ses autres employés: il établit et tient à jour pour son remplaçant une carte de cotisations de l'AVS. Le salaire déterminant comprend le salaire en espèces et les prestations en nature. La nourri-

ture et le logement sont comptés à raison de 4 francs par jour, ou de 120 francs par mois.

Sur la base de la déclaration d'inscription reçue, la Caisse de compensation ouvre à l'assuré un compte individuel de cotisations, sur lequel elle inscrit les contributions payées en sa faveur. Le médecin remplacé peut, en tant qu'employeur, déduire des honoraires payés à son remplaçant la part de 2% incombant à l'employé.

Si le remplaçant est immatriculé à une université et verse à celle-ci les cotisations semestrielles en faveur de l'AVS (6 francs par semestre), il acquiert vis-à-vis de la caisse de l'université un droit à la restitution de ces cotisations, si toutefois il a gagné plus de 300 francs en 6 mois et a versé, en sa qualité de salarié, les cotisations dues à l'AVS sur le traitement touché.

Les médecins remplaçants qui pratiquent pour leur propre compte et sous leur propre nom règlent leur compte avec la Caisse de compensation à titre de personnes exerçant une activité lucrative indépendante.

VIII^{èmes} Journées Vétérinaires de Paris

9, 10, 11, 12 juin

III^{èmes} Journées de Pathologie comparée à Lyon

4, 5, 6 juin

Nous avons reçu un programme complet permettant d'assister aux deux manifestations:

Lyon: A part des conférences déjà citées dans notre numéro d'avril sont prévues des excursions à l'Ecole d'agriculture de Cibeins, à l'Institut Français de fièvre aphteuse, au Centre d'insémination artificielle de l'Ain, à l'Ecole de laiterie de Poligny, des tours en autocar jusqu'à Genève et Nyon.

A Paris sont prévues à part des conférences: Une cérémonie à la Maison de la chimie, des excursions à Rambouillet (bergerie nationale), à l'Institut Pasteur à Garches, des visites du Centre d'insémination artificielle à Lisieux, Haras national du Pin, haras privés, Centre d'insémination artificielle à Magny-en-Vexin.

On peut se procurer le programme détaillé en s'adressant à M. le Docteur L. Grollet, 7, Rue Gustave Nadaud, Paris, pour Lyon et à M. le Professeur Vuillaume, Ecole Nationale Vétérinaire, Alfort (Seine), pour Paris.

Les participants bénéficient d'une réduction de 20% sur les chemins de fer français. Pour des renseignements et les instructions concernant les tours en autocar, écrire à la Maison du voyage, 6, Rue Boudreau, Paris.

Les vétérinaires Suisses intéressés sont priés de rejoindre le groupe à Lyon, le 3 juin, au soir. Les dames sont cordialement invitées.

La rédaction.
